

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Großbritannien

Ein Blick über den Kanal

Die britische Unesco-Kommission hat eine landesweite Evaluation zur BNE in den letzten beiden Jahren veröffentlicht. Sowohl die politischen Entscheidungen als auch die schulische und außerschulische Bildung wurden untersucht und bewertet. Die Studie begreift ihren Gegenstand als Wertesystem, bei dem eine Kultur des Respekts im Mittelpunkt steht.

□ Im September 2010 veröffentlichte die britische Unesco-Kommission eine Evaluation der Entwicklungen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Großbritannien in den letzten beiden Jahren. Die Untersuchung bezieht sowohl politische Entscheidungen als auch schulische und außerschulische Bildung ein.

Wie weit wird BNE umgesetzt?

Das britische Bildungsministerium DCSF versucht im schulischen Bereich BNE voranzubringen, zum Beispiel durch das Programm „Sustainable Schools“, Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Schulen und ein Netzwerk für Lehrkräfte. Insgesamt werden die Programme und Projekte in den Bereichen Nachhaltigkeit/BNE und Globales Lernen in der formalen Bildung gut angenommen.

An Hochschulen gibt es regionale und überregionale Arbeitskreise, die sich mit der Integration des Nachhaltigkeitsgedankens in Forschung und Studium befassen. Auch von studentischer Seite wurden schon mehrere Projekte gestartet, darunter „Snap it Off – a campaign to get unnecessary lights switched off“ oder „Carbon Ambassadors – a scheme to train students to carry out community carbon audits“.

In der beruflichen Aus- und Weiterbildung gibt es in einigen Branchen wie dem Baubereich durchaus gewisse BNE-Aktivitäten. Insgesamt ist zwar das Interesse an Nachhaltigkeit gestiegen, jedoch sind nur wenige Fortschritte in der Bildungspraxis erkennbar. In der Erwachsenenbildung gibt es einige Ansätze zur Umsetzung von BNE, insbesondere ein Positionspapier „From Here to Sustainability“, zu dem auch Fortbildungen angeboten werden.

Der aktuelle Bericht gibt auch Hinweise auf den außerschulischen Bereich. So werden nationale Vereinigungen und Nicht-

regierungsorganisationen (NGO) aufgeführt, die BNE auf unterschiedliche Art und Weise betreiben, darunter Friends of the Earth, Oxfam und der WWF. Der Bericht nennt auch wichtige außerschulische BNE-Akteure, allen voran die Organisation Sustainable and Environmental Education

THEMENHEFT: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

(SEEd), die aus einem nationalen Umweltbildungsrat hervorgegangen ist und ihren thematischen Schwerpunkt 2009 in Richtung BNE erweitert hat.

Darüber hinaus gab es 2009 in Großbritannien insgesamt sechs sogenannte Regional Centres of Expertise, die von der United Nations University (UNU) anerkannt sind und als regionale Netzwerke für verschiedenste Akteure fungieren. Die Studie geht davon aus, dass Entwicklungen in diesem Bereich eher von der Politik ausgehen und einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel anstoßen, nicht umgekehrt.

Auch die Auswirkungen internationaler Konferenzen im Jahr 2009 wie der Unesco-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und der UN-Klimakonferenzen in Bonn und Kopenhagen werden in dem Report speziell in Großbritannien positiv bewertet.

Definitionsschwierigkeiten bei BNE

Wie in Deutschland wird auch in Großbritannien der Begriff BNE von den verschiedenen Akteuren wie Regierung und Verwaltung, formalen Bildungsanbietern, NGOs, Hochschulen, in der Freiwilligen- und Jugendarbeit bis hin zu Medien, Wirtschaft und Glaubensgemeinschaften verwendet und sehr unterschiedlich interpretiert. Die Verfasser der Studie haben

sich darauf geeinigt, BNE als Wertesystem zu begreifen, in dessen Mittelpunkt Respekt vor den – auch zukünftigen – Menschen, vor der Natur und den natürlichen Ressourcen steht. Weiterhin sei BNE lebenslanges Lernen von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter, und zwar in jeder denkbaren Lebens- und Arbeitssituation, sei es formelle oder informelle Bildung.

Die unklare Definition macht es schwierig, tatsächliche Erfolge von BNE zu messen. Zählbar sind zwar die Gelder, die in BNE-Programme fließen, die Zahl neuer Lehrerfortbildungen oder die Anzahl der Schulen, die sich an einem BNE-Projekt beteiligen – aber schwerlich der ursächliche Zusammenhang zwischen BNE und dem Bewusstseinswandel oder der Veränderung im täglichen Leben der Menschen.

Auswirkungen von BNE

Aus einem anderen Blickwinkel bemühen sich in der Unesco-Evaluation erwähnte Studien, den Erfolg von BNE anschaulich zu machen. 2009 untersuchten der WWF Großbritannien und der Ofsted Report mit einer Langzeitstudie die Auswirkungen nachhaltigen Lernens aus Schülersicht. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren wurden Schüler immer wieder nach BNE-spezifischen Veränderung ihres Verhaltens befragt. Feststellen ließ sich dabei, dass nachhaltige Entwicklung aus den Schulen weit in den Lebensraum der Schüler, deren Familien und ihr ganzes Umfeld hineinstrahlt. Eine weitere Ofsted-Studie aus dem Jahr 2010 zeigt an einer Vielzahl von Beispielen, dass BNE sich langsam in den Köpfen der britischen Schüler verankert und immer mehr an Bedeutung gewinnt. **[Lisa Hübner, Jürgen Forkel-Schubert]**

▷ Studie: www.eauc.org.uk/from_the_chair_of_uk_national_commission_for_un

BLICKPUNKT

Perspektiven der UN-Dekade im Alpenraum

Der erste gemeinsame Kongress der Unesco-Kommissionen von Deutschland, Österreich und der Schweiz hat gezeigt, welche Erfolge in der Bildung für nachhaltige Entwicklung die drei Länder bereits verbuchen und wo sie voneinander lernen können. Die Kommissionen waren sich einig, dass es über die UN-Dekade hinaus Strukturen zur Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen geben muss. □ VON KLAUS HÜBNER, DEUTSCHES NATIONALKOMITEE DER UN-DEKADE BNE

□ Unter dem Titel „BNE gestalten und verankern“ hatten die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege und das Umweltministerium des Freistaats Anfang Mai zu einem Ländervergleich zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz an den Sitz der Akademie im oberbayerischen Laufen eingeladen. Alle drei anwesenden nationalen Unesco-Kommissionen waren sich darin einig, dass über das Ende der jetzigen UN-Dekade hinaus Strukturen geschaffen werden müssen, die eine systemische Verankerung von BNE in allen Stufen des Bildungssystems ermöglichen. Deshalb ist es für alle Akteure besonders wichtig, die verbleibenden vier Jahre der Dekade zu nutzen, um die Bedeutung von BNE als Instrument nachhaltiger Entwicklung und als Beitrag zur Verbesserung von Bildung allgemein besser als bisher bei den verschiedenen Zielgruppen zu vermitteln.

Deutschland

Für Walter Hirche, Präsident der Deutschen Unesco-Kommission und früherer niedersächsischer Wirtschaftsminister, entwickelte sich die Situation in der Bundesrepublik sehr dynamisch. Besonders bemerkenswert ist der einstimmige Beschluss des Deutschen Bundestages, die Deutsche Unesco-Kommission (DUK) mit der Umsetzung der UN-Dekade zu beauftragen. Die DUK berief hierfür ein Nationalkomitee und konnte mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Dekade-Koordinierungsstelle einrichten.

Das übergreifende Ziel der UN-Dekade in Deutschland ist die umfassende Verankerung der BNE in allen Bereichen der Bildung. Die Zahl der Aktivitäten ist schnell und stark angewachsen, nicht zuletzt durch die Aktivitäten des Runden Tisches, der vom Nationalkomitee für die UN-Dekade

einberufen wurde und aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und Kommunen sowie von Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen besteht.

Bisher konnten in der UN-Dekade über 1.200 qualitativ hochwertige Praxisbeispiele als „Offizielle Dekadeprojekte“ ausgezeichnet werden. Dazu kommt als wichtiges Instrument die Auszeichnung von zwölf Städten und Gemeinden, die für jeweils zwei Jahre den Titel „Kommune der Weltdekade“ tragen dürfen.

Auf Ebene der Bildungspolitik ist BNE ebenfalls zunehmend sichtbar. Hier sind insbesondere die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und der DUK zu BNE in der Schule zu nennen, aber auch die Erklärung „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung“ der Hochschulrektorenkonferenz und der DUK sowie die gute Resonanz, die die DUK-Erklärung zur BNE aus dem Elementarbereich erfährt.



Über Zäune und Schranken

Elinor Ostrom, die erste Frau, die den Wirtschaftsnobelpreis verliehen bekam, forscht zu Gemeingütern. Was macht sie aus? Unter welchen Bedingungen können sie so genutzt werden, dass wir langfristig von ihnen profitieren? Am Beispiel der Bewahrung von Wäldern und Meeren beschreibt sie Aufbau und Funktion von Institutionen, die Menschen helfen, so zu kooperieren, dass nachhaltige Nutzung gelingen kann. »Ich bin dagegen, bei jedem Problem die Lösung ausschließlich beim Markt oder dem Staat zu suchen. Es gibt auch noch andere Wege.« E. Ostrom

E. Ostrom
Was mehr wird, wenn wir teilen
 Vom gesellschaftlichen Wert der Gemeingüter

ca. 128 Seiten, Hardcover, 14,95 EUR, ISBN 978-3-86581-251-3
 Erhältlich bei www.oekom.de, kontakt@oekom.de

Die guten Seiten der Zukunft



Österreich

Nach Eva Nowotny von der österreichischen Unesco-Kommission stellt sich auch im Nachbarland die bisherige Umsetzung der UN-Dekade positiv dar. „In enger Zusammenarbeit mit der österreichischen Unesco-Kommission hat die österreichische Bundesregierung die Neudefinition von Bildung, welche Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert, einer strategischen Verankerung zugeführt und damit einen breiten, sich permanent weiterentwickelnden Prozess eingeleitet“, so die österreichische Diplomatin. „Dieser Prozess geht weit über die traditionellen Bildungseinrichtungen hinaus und bezieht eine breite Öffentlichkeit sowie zahlreiche Organisationen der Zivilgesellschaft mit ein und muss über das Dekade-Ende hinaus weitergeführt werden.“ Seit 2005 hat die Unesco-Kommission des Landes einen eigenen Fachbeirat für die UN-Dekade eingerichtet, der den innerösterreichischen Diskurs über die Dekade koordiniert und die Umsetzung der festgelegten Ziele verfolgt und begleitet. Zweimal pro Jahr werden offizielle UN-Dekadeprojekte durch die österreichische Unesco-Kommission in Kooperation mit der Bundesregierung ausgezeichnet und öffentlich vorgestellt.

Schweiz

Priska Sieber, Professorin am Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen in Zug, berichtete über die Entwicklung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz. Ihrer Meinung nach stellt dies eine große Herausforderung dar, da es kein zuständiges Bildungsamt gibt. Für Bildung sind sowohl das Innen- als auch das Wirtschaftsministerium zuständig. Darüber hinaus sind die 26 Schweizer Kantone eigenständig für ihre Bildungspolitik verantwortlich. Auf nationaler Ebene lassen sich in der Schweiz vier zentrale Akteure unterscheiden:

- ▷ Die Schweizer Koordinationskonferenz BNE koordiniert die Strategie von Bund und Kantonen und deren Umsetzung in Hinblick auf die Integration von BNE in allen Stufen und allen Bereichen des formellen Bildungssystems.
- ▷ Die Stiftung Bildung und Entwicklung und die Stiftung Umweltbildung Schweiz haben den Auftrag, Bildungsakteure auf allen Schulstufen unter anderem in der Umsetzung einer BNE mit Dienstleistungen zu unterstützen. Die beiden Stiftungen werden von Bund, Kantonen, Gemeinden sowie von weiteren Organisationen getragen.

- ▷ Das Forum Bildung für nachhaltige Entwicklung organisiert regelmäßige Treffen von Organisationsmitgliedern und Einzelpersonen aus dem BNE-Bereich der gesamten Schweiz, um durch Informationsaustausch, Diskussion, Koordination und Vernetzung zur Entwicklung von BNE beizutragen. Das Forum wurde auf Initiative der beiden oben genannten Stiftungen 2003 gegründet.
- ▷ Die Projektgruppe BNE der Schweizer Unesco-Kommission will zur Umsetzung und Koordination der Dekade BNE beitragen, indem sie die Grundsätze und Werte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie pädagogische Praktiken mit Modellcharakter in allen Bildungsformen bekannt macht und fördert, insbesondere im nonformellen und informellen Bereich.

Klaus Hübner ist Mitglied im deutschen Nationalkomitee der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Beim Landesbund für Vogelschutz im bayerischen Hilpoltstein leitet er das Referat BNE und Freizeit.

Kontakt: E-Mail: k-huebner@lbv.de, www.lbv.de

Alles bleibt anders

Liebe Leserin, lieber Leser, seit genau 20 Jahren existiert der Informationsdienst ökopädNEWS. Geboren wurde er als einfaches Rundschreiben im Raum Düsseldorf. Die einzelnen Artikel wurden noch mit der Schreibmaschine erstellt, gegebenenfalls ausgeschnitten und per Hand zusammengeklebt. Per Post ging's dann an Leser und Freunde. Heute kann man natürlich alle Ausgaben komplett in unserem Archiv im Internet nachlesen. In Zukunft wird die aktuelle Ausgabe zeitgleich mit der gedruckten Ausgabe auch online unter www.umweltbildung.de zu finden sein.

Ebenfalls genau 20 Jahre war ich als ehrenamtlicher Redakteur für ökopädNEWS tätig. Recherchieren, Trends aufspüren und Beiträge verfassen

haben mir viel Spaß gemacht. Nun möchte ich die Redaktionsarbeit in jüngere Hände legen. Ich freue mich sehr, dass ab jetzt Lisa Hübner die Redaktion übernimmt. Lisa Hübner hat Medienwissenschaften und Politische Wissenschaften studiert. Sie hat Erfahrung sowohl im journalistischen Bereich als auch in der praktischen Umweltbildung und BNE. Sie wird ökopädNEWS in Absprache mit dem ANU-Bundesverband in nächster Zeit konzeptionell weiterentwickeln. Ich selbst werde als freier Mitarbeiter weiterhin mit im Boot sein, mich aber auch anderen Projekten zuwenden. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr bisheriges Interesse und wünsche meiner Nachfolgerin alles Gute und viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Jürgen Forkel-Schubert

SCHWERPUNKT: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNGIdeenKonferenz**Sustainovation 2011**

□ Nachhaltigkeit ist Motor für Innovation und in einer immer dichter werdenden Gesellschaft braucht es neue Räume für interdisziplinäre Vernetzung und informelles Lernen. Dabei sind die Teilnehmenden aufgefordert, ihre eigenen Erfolge, Ideen und Erkenntnisse in drei parallelen Vortragsräumen zu präsentieren. In insgesamt 30 Sessions wird die Sustainovation vom 3. bis 5. Juni 2011 in Wien zum temporären Campus der Zukunftsfähigkeit.

- ▷ www.mehrblick.at/sustainovation

UN-Dekade BNE

Bundesweite Aktionstage

□ Die bundesweiten Aktionstage Bildung für nachhaltige Entwicklung finden in diesem Jahr vom 16. bis 25. September statt. Alle Akteure sind aufgerufen, sich mit eigenen Veranstaltungen zu beteiligen. Die Bildungsveranstaltungen müssen dabei mindestens zwei der drei Teilbereiche der Nachhaltigkeit – also Ökologie, Ökonomie und Soziales – berücksichtigen. Wird der Beitrag in das Programm aufgenommen, darf mit dem Logo der Aktionstage geworben werden. Anmeldungen sind bis zum 31. Juli möglich. Das Programm der Aktionstage findet sich im Internet.

▷ www.bne-aktionstage.de

Unesco-Magazin

Schwerpunkt Nachhaltigkeit

□ Die deutsche Unesco-Kommission veröffentlichte eine neue Ausgabe des Magazins „Unesco heute“ mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung. In den Rubriken „Nachhaltigkeit verstehen“, „Nachhaltigkeit vermitteln“ und „Nachhaltigkeit gestalten“ werden die grundsätzlichen Fragen und aktuellen Herausforderungen fundiert behandelt.

▷ www.unesco.de/unesco_heute.html

Unternehmer

Erste Arbeitsgruppe zur BNE

□ Der United Nations Global Compact (UNGC) ist ein weltumspannendes Netzwerk mit mehr als 6.000 Unternehmen. Sie wollen die Globalisierung sozialer und ökologischer gestalten und unternehmerische Verantwortung im Sinne von Corporate Social Responsibility (CSR) zeigen. In Österreich hat sich erstmals eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung gebildet, die im April einen Workshop in Wien durchführte. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie Bildung zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien im Unternehmen beitragen kann.

▷ E-Mail: b.steinbrugger@respect.at,
www.unglobalcompact.at

Entwicklungspolitik

Ministerium vergisst Dekade

□ Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat im März eine neue Strategie vorgelegt: „Nachhaltige Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern durch Bildung – Der Beitrag der deutschen Entwicklungspolitik“. Bildung sei eine Grundvoraussetzung, da nur eine gut ausgebildete Bevölkerung eigenverantwortlich handeln, Entscheidungen treffen und Veränderungen schaffen könne. Das BMZ formuliert zehn Ziele für 2013. Priorität hat die Überwindung der Bildungsarmut, daneben sind ganzheitliche Förderung der Bildung und stärkerer Ausbau der beruflichen Bildung wichtig. Die UN-Dekade BNE wird allerdings nur als Fußnote erwähnt, obwohl sie doch eine gute Basis für die Zielerreichung ist. Insgesamt hat das BMZ im Jahr 2009 im Bereich Bildung 1,23 Milliarden Euro ausgegeben.

▷ www.bundesregierung.de/Webs/Breg/nachhaltigkeit/DE/Berichte/Berichte.html
▷ www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2011/februar

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie jetzt weniger Termine als gewohnt – dafür stellen wir besonders Wichtiges kurz vor. Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

27.–28.06., Potsdam (D)

Freiwillige für den Naturschutz

Diese Impulskonferenz ist ein Leuchtturmprojekt zur Umsetzung des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit (EJF) in Deutschland und zentrale Veranstaltung für den Bereich Natur- und Umweltschutz. In parallelen Arbeitsgruppen wird darüber diskutiert, wie Strukturen für ehrenamtliches Engagement aussehen müssen und wie sich Menschen mit Migrationshintergrund, Ältere, Jugendliche und Frauen stärker für ein ehrenamtliches Engagement gewinnen lassen. Das EJF will die Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit besser anerkannt wird und die Öffentlichkeit mehr über ihre Bedeutung weiß. Gleichzeitig sollen staatliche Stellen und Verbände stärker voneinander lernen.

▷ www.dnr.de

25.–27.07., Freising (D)

Waldpädagogik – Global denken, lokal handeln.

6. Internationaler Waldpädagogik-Kongress

Im Internationalen Jahr der Wälder werden neue pädagogische Ansätze vorgestellt, unter anderem aus Norwegen, Frankreich, Schottland und Polen. Daneben finden Foren statt, die dem Erfahrungsaustausch mit hohem Praxisbezug dienen. Veranstalter sind die Bayerische Forstverwaltung und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW).

▷ www.forst.bayern.de

▷ www.sdw.de

14.–16.09., Lüneburg (D)

4th International Conference on Higher Education for Sustainable Development

Der deutsche Unesco-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ lädt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt an die Universität Lüneburg ein, um über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven der BNE an Hochschulen zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ausbildung von Managern, der nachhaltige Konsum sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Osteuropa.

▷ www.leuphana.de/institute/infu/unesco-chair/conferences-2011.html

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber 

ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion
Lisa Hübner (verantwortl.), oekopaednews@anu.de;
Jürgen Forkel-Schubert, jfs@oekopaednews.de;
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Klaus Hübner
ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de